Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 20

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Schluß wird noch die Mobilmachung und Konzentration besprochen u. z. wie folgt:

Eine eventuelle Mobilmachung des schweizerischen Milizheeres fördert wesentlich der Umstand daß die Bewaffnung, Bekleidung und Ausrüstung, bei der Kavallerie des Auszugs auch das Pferd, dauernd im Besitze des Mannes ist, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Formation einzelner Bataillone, Dragonerschwadronen und Guidenkompagnien des Auszugs — allerdings ohne die Truppenfahrzeuge — in 2—3 Tagen ausgeführt sein kann, zumal die geringe Ausdehnung des betreffenden Gebiets, die Eintheilung derselben in Bataillonskreise, die zahlreichen und guten Verbindungen in dem größten Theile des Landes, die rasche Versammlung dieser Körper erleichtert. (Schluß folgt.)

Ausland.

Oesterreich. (Versorgung der Occupationstruppen.) Welchen Schwierigkeiten die rasche und gesicherte Versorgung der Truppen Bosniens und der Herzegowina unterliegt, erhellt aus der Thatsache, daß die für selbe bestimmten Nachschübe an Verpflegsartikeln und Bemontirung meist erst nach zwei bis drei Monaten nach ihrer Absendung hier einlangen.

Um einen speciellen Fall zu nennen, erwähne ich, daß Pelze und Filzstiefel, welche man in fürsorglicher Weise für die Wachen hieher dirigirte und welche zu Anfang December vorigen Jahres in Pest abgesendet wurden, hier erst Anfangs Februar ankamen, zu einer Zeit also, welche derlei Schutzmaßregeln gegen die Unbilden der Witterung gänzlich entbehrlich macht, da die Temperatur hier tagsüber in der Regel +8 Grad bis +10 Grad Celsius erreicht, zur Nachtzeit nicht unter Null sinkt, während im November, December und zu Beginn dieses Monats nicht nur empfindliche Kälte herrschte, sondern auch Bora und unaufhörliche Regengüsse sich zu lieblichem Bunde einten, so daß damals Pelze und Filzstiefel den oft auf einsamer Höhe exponirten Wachen gewiß höchst willkommen gewesen wären.

Eine gleich unverantwortliche Verschleppung geschah mit dem Schuhwerk. Es ist klar, daß häufige forcirte Märsche auf felsigem Terrain auch die bestgearbeiteten Schuhe bald unbrauchbar machen. Unsere Truppen sollten dies nur zu bald fühlen. Je weiter der Winter vorrückte, desto mehr Klagen liefen ein über Mangel an Sohlen und Leder. Man wendete sich dahin, woher allein Hilfe kommen konnte: an das Montours-Depot nach Metkovich. Dieses sah sich aber außer Stande, auch nur eine einzige Anforderung zu realisiren. Wohl lagen die Avisi über geschehene Absendung von Sohlenhäuten und Sohlen seit Monaten auf dem Tische; aber es blieb eben nur bei der Avisirung, das Material selbst fehlte. Erst vor Kurzem kamen die von allen Truppen so sehnlichst erwarteten Häute hier an. Nicht viel besser ergeht es mit der Spedirung der Verpflegsartikel.

Wo liegt die Ursache dieser höchst mangelhaften Spedition? Metkovich ist doch in directer Verbindung mit den Lloydstationen Macarsca und Ragusa, von wo aus Vaporetti (kleine Dampfer) und Trabakel bis zum Stapelplatze von Metkovich verkehren. Die Antwort auf diese Frage gibt am besten der Befehl, welchen FZM. Br. Rodich unterm 22. v. M. erlassen hat. Er lautet:

„Es mehren sich die Fälle, daß dringende Sendungen für die Occupations-Truppen in einzelnen Zwischenstationen, namentlich in Küstenorten, unverantwortlich lange liegen bleiben, oft erst durch die complicirteste telegraphische Correspondenz ihr Verbleiben ausgeforscht und deren Weitersendung veranlaßt werden kann. — Die gepflogenen Erhebungen ergaben als Ursache dieser Transportstörungen, daß theils die dazu gehörigen Ladescheine nicht rechtzeitig oder unvollständig und unverständlich ausgefertigt einlangen, theils daß die Stations-Commanden vorgeblich keine Geldmittel zur Zahlung der Frachtspesen zu besitzen vermeinten, theils eine sträfliche Unbekümmerniß der hiezu berufenen Organe. — Ein solches nicht zu rechtfertigendes Gebahren zeigt einen geringen Grad von Theilnahme für das Wohl der mit Ungemach aller Art kämpfenden Occupations-Truppen, welche auf derlei Sendungen sehnsüchtigst warten."

Folgen noch Anordnungen betreffs rascher Beschaffung der Geldmittel für Frachtspesen, sowie die Aufforderung an die mit dem Transportdienste betrauten Organe, diesem Diensteszweige ihre vollste Aufmerksamkeit zu widmen, widrigenfalls rücksichtslose Strafe angedroht wird. „Bosnische Correspondenz".

Verschiedenes.

— (Die Cravate.) Wenn von einer Hygiene der Kleidung die Rede, so wird die Cravate gewiß nicht den letzten Platz einnehmen, und ein kleiner Cursus, den ein französischer Arzt über diesen Modeartikel zum Besten giebt, verdient daher Beachtung. Jahrhunderte hindurch, meint der erwähnte Arzt, ließen die Menschen ihren Hals der Einwirkung der Kälte und Wärme frei. Erst um 1660 wurde in Frankreich der Gebrauch der Cravate eingeführt. Damals schien sie aber nur in einem einfachen Streifen bestanden zu haben, der den Hals leicht umgab. Um welche Zeit die militärische Halsbinde in der Armee eingeführt wurde, ist dem genannten französischen Arzte nicht bekannt, jedenfalls konnte man nicht leicht ein gesundheitswidrigeres Kleidungsstück wählen. Nicht nur verursacht es durch seine Reibung Entzündung der Mandeln, sondern veranlaßt auch geradezu tödtliche Gehirncongestionen. Bei Beginn der Krim-Expedition kam es wiederholt vor, daß englische Soldaten vom Schlage getroffen wurden, in Folge der strammen Halsbinde, welche diese Leute tragen mußten. Der französische Soldat trägt nicht mehr die militärische Halsbinde, merkwürdigerweise macht sie aber noch einen Bestandtheil der französischen Officiers-Uniform aus. Wenn man diese Officiere den Hals in dreifacher Umhüllung sieht, durch das Hemd, die Halsbinde und den Rockkragen, wodurch sie auf dem Marsche der Erstickung oft nahe kommen, wird man unwillkürlich an das Wickelzeug erinnert, in das man die kleinen Kinder einzwängt. Vedette.

— (Korporal Franz Gornig, des steierischen Infanterie-Regiments Nr. 47.) Nur höchst selten gelingt es einem kleinen Wachposten, sich die Bewunderung nicht nur des eigenen Landes, sondern der ganzen Welt zu erringen. Eines solchen Erfolges sich zu rühmen, ist das vollste Recht der 1848 auf der Insel St. Spirito als Pulverthurmwache befindlich gewesenen Leute dieses durch kühne Unternehmungen ausgezeichneten Regiments.

Der genannte Wachposten bestand aus dem Corporalen Franz Gornig als Commandanten, dann aus dem Gefreiten Georg Dimnig, den Gemeinen Anton Stoppar, Lukas Fuhrmann, Thomas Matschek, Georg Lubey, Kaspar Schausky, Georg Groye, Lukas Eß, Franz Schnabel, Michael Lubi, Michael Godetz, Jakob Waich, Franz Bratuscha, Franz Suppan, Franz Kotzbeck und Valentin Ogrinz.

Noch bei ganz geregelten Verhältnissen hatten diese Leute ihren Posten bezogen, doch ehe es zur Ablösung kam, war zu Venedig der Aufstand ausgebrochen. Das Regiment wurde in den Kasernen gesammelt, der Posten blieb, da kein Einberufungsbefehl einlangte, von aller Verbindung abgeschnitten. Ohne Befehl den Posten zu verlassen, fiel aber den pflichttreuen Steierern nicht in den Sinn. Mit verschärfter Aufmerksamkeit lauschten sie auf alle in der Umgebung stattfindenden Vorgänge, und machten sich bereit, kühn und klug aus ihrer schwierigen Lage herauszukommen. Das erste unvorhergesehene Ereigniß, welches an sie herantrat, war die Aufforderung zur Uebergabe des Postens. Einstimmig versagten Gornig und seine Leute dieses Ansinnen. Nun rückten zwei feindliche Kanonenboote gegen die Insel und drohten mit Beschießung. Unerschrocken hielt die brave Besatzung ihre erste Antwort aufrecht, erklärte den italienisch geschriebenen Befehl des aufständischen Commandanten für sie durchaus nicht als maßgebend, verlangte einen ordentlichen deutschen Befehl und forderte zu essen und zu trinken, widrigenfalls sie den Pulverthurm in die Luft sprengen und somit einen großen Theil der Stadt zu Grunde richten würden. Zwei Tage befand sich ganz Venedig in peinlicher Angst, was wohl diese ihrer Fahne treue Abtheilung beginnen werde. Endlich mußte man sich, da die wackeren Vertheidiger des Pulverthurmes zu keiner Aenderung ihrer Forderungen zu bewegen waren, zu der Uebersendung einer deutsch abgefaßten Mittheilung über die stattgehabte Räumung Venedigs entschließen. Erst jetzt fand die muthige kleine Schaar es für zweckmäßiger, von ihrem ersten Vorhaben abzustehen, doch erzwang sie sich dagegen den Abzug mit Waffen und Gepäck und rückte vollzählig beim Regimente ein.

Gornig erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille; zahlreiche Spenden aus allen Theilen der Monarchie bewiesen der kühnen Pulverthurmwache die Bewunderung, welche ihr Benehmen gefunden. Oester.-ungar. Soldatenbuch S. 130.

Wir offeriren den Herren Instructions-Offizieren den

Gruppenführer,

zum Gebrauche der schweizer. Unteroffiziere der Infanterie.
(Von Oberst **Bollinger**, Kreisinstructor der VI. Division.)
Carton. Preis 50 Cts.
beim Bezug in Parthieen von wenigstens 20 Exemplaren à **nur 25 Cts.** pro Exemplar. Bestellungen sind direct zu richten an **Orell Füßli & Co.**, Buchhandlung, **Zürich.**